

Zwischen Körperpsychotherapie und Psychoanalyse:

die analytische Körperpsychotherapie in der Einzelarbeit mit erwachsenen Patienten¹⁾

Between Body-Focused Psychotherapy and Psychoanalysis: The Analytical Body-Centered Psychotherapy in the One on One Work with Adult Patients

Peter Geißler

Themenschwerpunkt Körperpsychologie

Zusammenfassung

Analytische Körperpsychotherapie ist, basierend auf Behandlungstechnischen Erweiterungen Ferenczis, ein junger und stark in Entwicklung begriffener therapeutischer Ansatz. Der Beitrag vermittelt eine kurze Einführung in seine Entstehung in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts und seine methodenspezifische Ausrichtung. Anhand eines Fallbeispiels wird gezeigt, wie der Mentalisierungsprozess über dialogische Körpererfahrungen als neue Möglichkeit der Repräsentanzbildung verlaufen kann. Abschließend wird auf den laufenden wissenschaftlichen Diskurs und auf den Stand der internationalen Verbreitung der Methode verwiesen.

Abstract

Psychoanalytical body focused psychotherapy is – based on amplifications of Ferenczi's concept with regards to treatment techniques – a young and strongly developing therapeutic approach. This article provides a short introduction in its development in the 80ies of the 20th century and its orientation towards a specific methodology. On the basis of a case it is demonstrated how processes of mentalisation through dialogic body experiences can shape up as a new chance for the formation of representations. Concluding the article refers to the current discourse and to the state of the international propagation of the method.

Analytische Körperpsychotherapie ist eine psychotherapeutische Methode, die sich innerhalb der letzten 20 Jahre aus dem Fundus psychoanalytischen Wissens sowie neuerer entwicklungspsychologischer und neurowissenschaftlicher Theorien entwickelt hat. Als wichtige Vorreiter gelten Sandor Ferenczi, Michael Balint und Donald Winnicott, die in ihrer Bedeutung seit dem wachsenden Einfluss der zeitgenössischen Säuglings-

forschung seitens der Psychoanalyse wiederentdeckt wurden, da sich ihre anthropologischen Vorstellungen nun zu bestätigen schienen: der Mensch ist von Beginn seines Lebens an bezogen auf seine Umwelt. Am Beginn der Entwicklung steht nicht ein hypothetisch angenommener Trieb, sondern ein Feld, das mehrere Individuen umfasst. Das Baby ist ein zutiefst relationales Wesen, eine positive Bindung ist die entscheidende Grundlage für eine gesunde psychische Struktur, und da die Bindung so wichtig ist, ist das Baby mit basalen Fähigkeiten ausgestattet, den Kontakt von sich aus mitzugestalten, es ist ein „kompetenter Säugling“ (Dornes, 1992). Die intersubjektiv-relationale Sichtweise des Menschen beeinflusste die Entwicklung analytischer Körperpsychotherapie als eigenständige Methode entscheidend.

1. Anfänge in den 80er Jahren

In bestimmten entwicklungspsychologischen Vorstellungen stand auch Reich diesem Säuglingsbild nahe, jedoch führten ihn seine praxeologischen Schlussfolgerungen immer weiter weg von einem Verständnis des therapeutischen Geschehens als Beziehungsgeschehen. Diese Orientierung hatte Konsequenzen für die in den 70er und 80er Jahren in Europa Fuß fassende Bioenergetische Analyse nach Lowen. Etwa zeitgleich mit der Orientierung hin zu Ferenczi innerhalb bestimmter Teile der Psychoanalyse wandten sich einzelne Körperpsychotherapeuten, die mit den von Reich und Lowen entwickelten theoretischen Instrumenten im Verstehen dessen, was im therapeutischen Prozess vor sich geht, an Grenzen stießen, vermehrt dem Beziehungsgeschehen zu und versuchten, dieses theoretisch neu zu fassen (vgl. z.B. Berliner, 1994 u. Kirsch, 1994). Es fand Ende der 80er bis Anfang der 90er Jahre ein „Clash“ zwischen zwei unterschiedlichen „Lagern“ statt: Körperpsychotherapeuten und Psychoanalytikern; dieser „Clash“ sollte sich